



Copernicus - das Weltraumauge für jedermann

Dienstag, 8. April 2014

300 Experten diskutieren in Berlin die Potenziale des europäischen Erdbeobachtungsprogramms

Satelliten dokumentieren kontinuierlich und über einen langen Zeitraum, wie sich die Erde verändert. Der Nutzen ist dabei breit gefächert: Wir erfahren plastisch, wie der Klimawandel unsere Umwelt beeinflusst, können bei Naturkatastrophen schneller und effektiver handeln oder Erdbeobachtungsdaten bei der lokalen Land- und Forstwirtschaft und der Stadtplanung einsetzen. Auch in der Gesundheitsprävention können Satellitendaten zum Beispiel bei Allergien, Hautkrebs oder Asthma helfen, weil sie Informationen über die Luftqualität oder die Sonnenintensität liefern.

Unter dem Motto "Erdbeobachtung für Mensch und Umwelt" ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Mitveranstalter des diesjährigen "Nationalen Forums für Fernerkundung und Copernicus", das das Bundesverkehrsministerium (BMVI) vom 8. bis 10. April 2014 in Berlin durchführt. Mit dem Bundesumweltministerium und dem Bundesinnenministerium sind zwei weitere Ministerien engagiert.

"Copernicus ist das ambitionierteste Erdbeobachtungsprogramm weltweit und schafft die Grundlage für ein umfassendes europäisches Informationssystem. Wir erfahren zum Beispiel, wie sich der Meeresspiegel verändert und können Windgeschwindigkeiten über den Ozeanen messen. Es ist neben dem europäischen Satellitennavigationssystem Galileo das wichtigste gemeinsam von EU und ESA geführte Raumfahrtprogramm", betont Dr. Gerd Gruppe, DLR-Vorstand für das Raumfahrtmanagement. Das Programm umfasst sechs Kerndienste mit einem System von final sechs verschiedenen Sentinel-Missionen. Bei den Sentinel-1, -2, und -3-Missionen werden jeweils zwei Satelliten gleichzeitig im Orbit operieren. Die Sentinel-Reihen werden sowohl qualitativ als auch quantitativ bis dato beispiellose Daten für Nutzer aus Behörden, Unternehmen und Wissenschaft liefern. "Sie sind das Weltraumauge für jedermann", verdeutlicht Gerd Gruppe. Deutschland sei durch seine ESA-Beiträge mit 770 Millionen Euro am Aufbau der Copernicus Weltraumkomponente beteiligt. Die europäische Kommission stellt für den Betrieb des Programms bis 2020 4,3 Milliarden Euro zur Verfügung.

Die Bedeutung von Copernicus, das am 3. April 2014 mit dem erfolgreichen Start des ersten Sentinel-Satelliten seine operative Phase begonnen hat, zeigt sich auch an der Rekordbeteiligung am nationalen Copernicus-Forum in Berlin. "Mehr als 300 Teilnehmer demonstrieren, wie wichtig die Rolle der Raumfahrt für die Umweltforschung und auch für die Veränderung unserer Infrastruktur - beispielsweise in der Landwirtschaft oder bei der Katastrophenhilfe - ist. Raumfahrt ist auch in der Erdbeobachtung Basis für neue Technologieentwicklungen, die uns ermöglichen, verantwortungsbewusster mit unseren Ressourcen umzugehen", so DLR-Vorstand Gruppe weiter.

Die kostenlose und offene Datenpolitik des Copernicus-Programms wird dazu beitragen, ein dynamisches wirtschaftliches Wachstum und neue Arbeitsplätze in Deutschland und Europa zu schaffen. An innovativen marktorientierten Anwendungen mangelt es nicht, wie sich etwa im Rahmen des jährlichen Wettbewerbs "Copernicus Masters", Unterstützt vom DLR, zeigt. Im vergangenen Jahr gehörten beispielsweise die Remote Sensing Solutions GmbH, eine KMU aus München, mit dem Beitrag "EyeOnMalaria", und ein hoch komplexes, vom DLR entwickeltes radarbasiertes Navigationssystem zu den Gewinnern.

Kontakte

Elisabeth Mittelbach
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
Raumfahrtmanagement, Gruppenleiterin Kommunikation
Tel.: +49 228 447-385
Fax: +49 228 447-386
elisabeth.mittelbach@dlr.de

Dr. Vanessa Keuck
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
Raumfahrtmanagement, Erdbeobachtung
Tel.: +49 228 447-577
Fax: +49 228 447-747
Vanessa.Keuck@dlr.de

Der Copernicus Urban Atlas der Stadt Berlin



Der Copernicus Urban Atlas für die Stadt Berlin wurde erstellt auf der Datenbasis der unterschiedlichen betragenden Missionen aus den Jahren 2005 bis 2009. Die unterschiedlichen Rottöne verdeutlichen die Bebauungsdichte (80 Prozent bis 10 Prozent) - je dunkler desto dichter bebaut sind die Gebiete. In der Mitte deutlich erkennbar das Stadtzentrum mit der Spree. Auch die verschiedenen Grünflächen Berlins, wie beispielsweise der Tiergarten und die verschiedenen Waldgebiete um Berlin sind klar zu erkennen.

Quelle: European Environment Agency (EEA) .

Kontaktdaten für Bild- und Videoanfragen sowie Informationen zu den DLR-Nutzungsbedingungen finden Sie im Impressum der Website des DLR.